

1492 wurde er als frater Paulus Bachmann de Kemnicz in Leipzig inskribiert¹⁾. Der Eintrag läßt erkennen, daß er schon damals Mönch war. Jedenfalls war er in dasselbe Kloster eingetreten, dem er später so lange als Abt vorstand, in das reiche und altberühmte Cistercienserkloster Altzelle. In Leipzig studierte er in dem von dem Abt Vincentius gegründeten Bernhardinerkolleg²⁾. Das erste Studienhaus für Cistercienser war in Paris entstanden; bis gegen Ende des 14. Jahrhunderts war es die hohe Schule für den gesamten Orden gewesen. Das wurde erst anders, als die ersten deutschen Universitäten ins Leben traten. Nun wurde 1374 auf Betreiben Karls IV. in Prag ein solches Kolleg eröffnet, dessen Besuch vom Generalkapitel allen Klöstern in Böhmen und den Nachbarländern zur Pflicht gemacht wurde. Dann wurde in Heidelberg 1387 durch Ruprecht den Älteren ein derartiges Studienhaus gegründet³⁾, und 1427 wird der erste Vorsteher (provisor) des Leipziger Bernhardinerkollegs urkundlich genannt. Zu der Zeit, als Bachmann in Leipzig studierte, stand an der Spitze des Kollegs der Lizentiat Balthasar, der aus Geyer gebürtig und in Pforta in den Cistercienserorden eingetreten war. Er soll eine beträchtliche Anzahl von Schriften verfaßt haben; eine *Expositio misteriorum misse cristi passionem devotissime figurantium metrica* atque prosayce posita und eine Auslegung des Meßkanons sind in verschiedenen Drucken auf uns gekommen⁴⁾. Diese Schriften und überhaupt die Lehrtätigkeit des Mannes scheinen auf Bachmann nicht ohne Einfluß gewesen zu sein. In dem Bernhardinerkolleg wurden die Mönche nicht nur in den Fächern der Artisten unterrichtet, sondern auch in artibus promoviert, und eben jener Balthasar schloß am 6. September 1488 mit der Fakultät eine Vereinbarung, nach der die Determinatores artium, die nach den Gewohnheiten des Cistercienserordens promoviert worden waren und die fratres im Kolleg unterrichteten, nach ihrem Promotionsalter einen Platz unter den von der Universität promovierten Magistern gewährt erhalten sollten.

¹⁾ Matrikel I, 395. Katholik 1896 II, 568.

²⁾ L. Schmidt, Neues Archiv f. sächs. Gesch. XVIII, 218 f. Gretschel, Kirchliche Zustände Leipzigs vor und während der Reformation im Jahre 1539 (Leipzig 1839) S. 170 ff. Seidemann, Beiträge zur Reformationsgeschichte I (Dresden 1846), 82. Beyer, Das Cistercienser-Stift und Kloster Altzella in dem Bisthum Meissen (Dresden 1855) S. 77.

³⁾ Obser, Zeitschr. f. Geschichte des Oberrheins N. F. XVIII, 434 f.

⁴⁾ Franz, Die Messe im deutschen Mittelalter (Freiburg i. Br. 1902) S. 584 ff. Schmidt a. a. O. S. 221.